Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß. Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 505. — Freitag, 19. Dezember 1902. (Fausta, Nemesius. Quat. †) — 29. Jahrgang.

Man abonnire
auf die
Neuss-Grevenbroicher Zeitung,
das
reichhaltigste und meistverbreitete Blatt
der Kreise
Neuss und Grevenbroich.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis Ende Dezember nebst unserem aufs praktischste eingerichteten

Winter-Fahrplan

sowie einen hübsch ausgestatteten

Wand-Kalender

gratis.

Bestellungen bei der Post, unseren Agenturen und Boten, sowie bei der

Geschäftsstelle Neuss, Niederstrasse Nr. 46 und 48.

Der Ausstand der Seeleute in Marseille.

Drei Wochen schon dauert der Ausstand der Seeleute in Marseille. Sie behaupten, die 1900 zwischen ihnen und den Reedern getroffenen Abmachungen seien von diesen nicht eingehalten worden. Bis jetzt hat sich die Regierung jeglicher Einmischung enthalten, obwohl sie das Recht dazu besitzen würde.

Seit Admiral Colbert, d. h. seit dem Jahre 1669, stehen alle französischen Seeleute und Fischer unter der gesetzmäßigen Gewalt des Marineministeriums, selbst dann noch, wenn sie die fünfjährige Dienstzeit in der Kriegsflotte hinter sich haben. Sie werden dann in eigene Register eingetragen und können jederzeit für den Dienst des Staates herbeigezogen werden. Dagegen sind sie jeden anderen Dienstes enthoben, sie allein besitzen das Recht, die Schifffahrt und die Fischerei zu betreiben; die Ausführung der Verträge zwischen den Seeleuten und den Reedern ist von der Obrigkeit garantirt und im Alter von 50 Jahren haben sie das Anrecht auf eine Alterspension mit halbem Sold. — Ferner besitzen sie eigene, aus Sachverständigen gebildete Gerichte, deren Entscheidungen endgültig sind. Außerdem genießen sie eine Reihe kleiner Vergünstigungen, die alle aufzuzählen zu weit führen würde.

Wie man sieht, verfügen die eingeschriebenen Seeleute über eine Art von Monopol. Daraus folgt, daß die gegenwärtige Krisis die sämmtlichen Waaren- und Passagiertransporte vollständig in Unordnung bringt, die Folgen sind daher in Anbetracht der Wichtigkeit des Verkehrs mit Algier, das ebensosehr den Charakter einer französischen Provinz als den einer Kolonie trägt, äußerst nachtheilige. Die Ausständischen in Marseille haben es übrigens erreicht, daß auch die Seeleute verschiedener anderer Häfen des Mittelmeeres zu ihnen halten, und ihre Anstrengungen sind groß, den Beitritt der Syndikate der Seeleute und Arbeiter der Häfen des Atlantischen Oceans und des Kanals zum Streik zu Wege zu bringen. Seit einiger Zeit haben sich alle Seeleute Frankreichs zu Syndikaten zusammengethan, was die allgemeine Verständigung sehr erleichtert. Die Regierung hat vergebens ihre Vermittlung angeboten, beide Parteien haben sie ausgeschlagen.

Seit einigen Tagen hat der Ausstand in Marseille seinen Charakter geändert; aus einem rein ökonomischen, wie er es im Anfang war oder doch zu sein schien, ward er ein politischer und socialer. Tumulte haben stattgefunden, Manifestanten und Polizisten sind verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die ernsteste Folge jedoch ist, daß verschiedene Gewerkschaften den Generalausstand gleichfalls erklärt haben. Der Streik nimmt auf diese Art einen revolutionären Charakter an, der politische Machenschaften vermuthen läßt. Ein Manifest Etienne Castellanis, eines der hervorragendsten Arbeiterführer, der in den letzten Wahlen des gesetzgebenden Körpers nationalistischer Kandidat war, verkündet, das „Comite populaire nationaliste" stimme dem Generalausstand bei. Er fordert alle Aufrührer auf, sich Waffen zu verschaffen, und die Soldaten, ihre Gewehre umzukehren.

Angesichts dieser Drohungen hat die Regierung sich endlich entschlossen, aus ihrer abwartenden Stellung herauszutreten. Sie ließ Castellani verhaften und desgleichen Rivelli, den Sekretär der Ausstandskommission, das heißt, die zwei wichtigsten Anführer der Bewegung. Mehr als zehntausend Soldaten sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Marseille concentrirt und das Eintreffen von Kavallerie und Infanterie dauert fort.

Man sollte meinen, die Regierung hätte schon früher einschreiten müssen. Der Seeverkehr ist ebenso wie die Eisenbahn, ein öffentlicher Dienst. Man hat sich jedoch begnügt — und auch dies erst nachträglich — den Postverkehr mit Korsika und Algier mittelst einiger Schiffe aufrecht zu erhalten, die man mit Leuten aus der Kriegsmarine bemannte; die übrigen Postsendungen übergab man fremden Dampfern. Und doch hatte auf Grund der „Inscription maritime" der Staat von vornherein das unumschränkte Recht gehabt, gleich bei Beginn des Konflikts einzuschreiten, figurirt er doch auf allen maritimen Verträgen als Bürge. An Mitteln, auf die Betheiligten einen Druck auszuüben, würde es nicht gefehlt haben, sei es, indem den Seeleuten ihre Eintragung ins Register und die daraus entstehenden Begünstigungen entzogen worden wären, sei es, indem man auf die Reeder und großen Gesellschaften einen Druck ausgeübt hätte durch Aufhebung der Prämien und Subventionen, die sie in der oder jener Form genießen. Dazu hätte es nur ein wenig Entschiedenheit gebraucht. Statt dessen ließ man den Dingen ihren Lauf, dadurch hat sich die Lage so verschlimmert, daß sie geradezu beunruhigend geworden ist, dies umsomehr, als die Dauer des Streikes der französischen Marine im allgemeinen und Marseille im besonderen, zu Gunsten ihrer Konkurrenten und Rivalen einen ernstlichen Schaden bringt.

Deutschland.

Berlin, 18. Dezember.

* **Gegen den Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem,** den man bisher noch einigermaßen geschont hatte, richtet sich nun auch der socialdemokratische Zorn. Mit der sittlichen Entrüstung, die ihm so schön ansteht, wirft der „Vorwärts" ihm unter einer Fluth von Beleidigungen und Beschimpfungen vor, daß er die Geschäfte nicht unparteiisch geleitet, sondern Willkür auf Willkür gehäuft habe. Und warum diese Entrüstung? Weil der Präsident es „wagte", „einen Mann von der geschichtlichen Bedeutung unseres Bebel" das Wort „zur Geschäftsordnung" zu verweigern. Der „Mann von der geschichtlichen Bedeutung" selbst erläßt im „Vorwärts" eine „Erklärung", worin er dem Präsidenten vorwirft, die Geschäftsordnung gebrochen zu haben. Es ist bei diesen Leuten immer wieder dieselbe naive Dreistigkeit und Anmaßung. Sie selbst kümmern sich um keine Geschäftsordnung, gehorchen den Befehlen des Präsidenten nicht, nennen ihn einen „Büttel der Mehrheit" und beschimpfen ihn auf jede Weise, und beanspruchen dann mit größter Zartheit und Rücksichtnahme behandelt zu werden, auch wenn sie nichts weiter beabsichtigen, als die Mehrheit zum besten zu halten und den Präsidenten zu chikaniren. Gewiß Graf Ballestrem hat dem „Mann von der geschichtlichen Persönlichkeit unseres Bebels" das Wort „zur Geschäftsordnung" zu verweigern „gewagt". Aber dazu war er nach der Geschäftsordnung vollkommen berechtigt. Bebel sagt, er habe constatiren wollen, daß der Präsident einen Bruch der Geschäftsordnung begangen habe, weil er den Genossen Stadthagen zu einem Antrage auf Uebergang zur Tagesordnung nur fünf Minuten habe sprechen lassen. Aber bisher war es stets so gehandhabt worden. Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung waren als Anträge zur Geschäftsordnung behandelt worden und für und gegen hatte man immer nur fünf Minuten sprechen lassen. Bebel erkennt das auch als richtig an, aber jetzt sollen auf einmal Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung über Abänderungsanträge (und darum handelt es sich bei dem Antrage, zu dem Stadthagen sprach) keine Anträge zur Geschäftsordnung mehr sein. Nur die Anträge

Kinder des Ostens.

Original-Roman von Georg Buß.

11) (Nachdruck verboten.)

Unbeachtet stand Tatiana an der Reeling. — Furcht fühlte sie nicht; denn die Erlebnisse der letzten Stunde hatten sie gegen solche Regungen abgestumpft; auch ließ die Ruhe, die von den Männern auf der Kommandobrücke ausging, jedes bange Gefühl verschwinden. Mit Bewunderung beobachtete sie, wie der Kapitän oben in Wind und Wetter unentwegt seine Pflicht that, und wie die Mannschaft mit größter Hingabe arbeitete.

Jetzt sah sie einen Heizer aus dem Maschinenraum zur Brücke emporklettern, und sie hörte unmittelbar darauf den Kapitän sagen: „Ihre neue Feuerung, Boris Mitrofanowitsch, hat sich bestens bewährt; wir haben von Odessa bis Kiew trotz des Eisganges ein Drittel Naphtha weniger als sonst verbraucht". Auch die Antwort des Rheders vernahm sie: „Man hat seine Freude, wenn solche Erfindung, an der man im Schweiße seines Angesichts Tage und Nächte gearbeitet hat, gut ein-

[illegible]

sich wäg.
wenig mit ih...

weltmännisch nahm er sich gegen diesen abstoßenden Boris Mitrofanowitsch aus. Sie haßte diesen Menschen, der sie so schonungslos zu einem Geständniß gezwungen hatte. Und doch mußte sie gestehen, daß des Rheders eben geäußerte Worte schön waren, und daß sie stolz gewesen wäre, wenn sie Dmitry gesprochen hätte. Blitzartig waren diese Gedanken in ihr aufgestiegen, um ebenso schnell gegenüber den äußeren Eindrücken zu verschwinden.

Der Dampfer legte sich nochmals scharf auf die Seite, so daß sie mit aller Kraft in die Reeling greifen mußte, um nicht in den eisigen, wild tobenden Strudel hinabzustürzen. Aber in wenigen Augenblicken war die kritische Situation vorüber: in seine normale Lage zurückkehrend, zog der Rurik aus der donnernden, peitschenden Strömung in ruhiges und sicheres Fahrwasser ein.

„Gott sei Dank, daß wir durch sind!" klang es freudig von oben. „Und nun alle Mann zum Gebet!"

Sie wußte, daß es bei den Schiffern auf dem Dnjepr alter, geheiligter Brauch ist, nach dem glücklichen Passiren der Stromschnellen, deren furchtbarer Gewalt schon manches stattliche Fahrzeug zum Opfer gefallen ist, einige fromme Worte zu sprechen.

Das Schneetreiben hatte aufgehört. Aus den Wolken war wieder der Mond zum Vorschein gekommen, während hier und da ein einsamer Stern silbern leuchtete.

Als jetzt die trotzigen, wettergestählten Gestalten der Männer, die gewohnt waren, furchtlos dem Tode ins Angesicht zu schauen, sich demüthig vor Gott beugten und feierlich ihre Dankesworte in die geheimnißvoll schweigende Nacht sandten, mußte auch sie in tiefer Bewegung ihr Haupt neigen. So weich und wehe wurde ihr ums Herz, daß sie auf die Kniee sank, das Haupt gegen die Reeling lehnte und, die ganze Umgebung vergessend, bitterlich weinte. Es ist so menschlich, in Augenblicken [illegible] Trübsal gute Vorschläge zu fassen und den Vorsatz eines vorwurfsfreien Lebens zu geloben. Auch [illegible] Herzen stieg ein solches Gelöbniß empor, [illegible] mit Muth und Vertrauen auf die Zukunft erfüllend.

„Stehen Sie auf, Fräulein," hörte sie plötzlich die Stimme des Kapitäns neben sich, „wir haben festgemacht, und Sie können das Schiff verlassen."

Langsam erhob sie sich und reichte dem Alten wortlos die Hand, während ihre thränenumflorten Augen dankend zu ihm aufschauten.

„Keine Ursache," sagte er freundlich. „Gebe Ihnen Gott Gesundheit und langes Leben!"

Sie zögerte einen Moment, bevor sie den Dampfer verließ, denn ihre Blicke suchten jemand, dem sie trotz aller Abneigung glaubte Lebewohl sagen zu müssen: Boris Mitrofanowitsch. Aber er war nirgends zu finden. Still wandte sie sich und eilig schritt sie über die Landungsbrücke zum Ufer, von dem ihr eine Fluth von Licht und der betäubende Lärm der Großstadt entgegendrangen, während hinter ihr aus den Kesseln des Rurik heulend und zischend der Dampf strömte.

Die Zeiger der Uhr, die über dem Quai leuchtete, waren schon weit vorgeschritten. Schnell suchte sie vorwärts zu kommen. Daß ihr jemand folgte, bemerkte sie nicht. Um so größer war ihre Ueberraschung, als sie beim Einbiegen in die Alexandrowskaja neben sich einen Herrn auftauchen sah — Boris Mitrofanowitsch!

„Daß eine junge Dame in vorgerückter Stunde allein über die Straße wandert, ist gefährlich," sagte er höflich, „und so werde ich mir erlauben, Sie zu begleiten."

Der Zorn stieg in ihr auf. Sein Benehmen schien ihr aufdringlich. „Bitte, bemühen Sie sich nicht; ich kann meinen Weg allein finden!" gab sie schroff zur Antwort.

Aber er beachtete diese Ablehnung nicht, sondern setzte der Weg zu ihrer rechten unbekümmert fort, während er, als sei der Einwand ausgeschlossen, in aller Ruhe fortfuhr: „Sie wollen, wenn ich nicht irre, zur Ecke der Bolschaja und Kusnetschaja. Wir müssen einen Schlitten nehmen, denn der Weg ist für Fußgänger viel zu weit und bei dem hochliegenden Schnee doppelt mühsam."

Als sie bei ihrem Widerstande beharrte, fügte er kalt lächelnd hinzu: „Uebrigens begleite ich nicht aus Galanterie, sondern in Erfüllung einer einfachen Menschenpflicht gegen eine Schutzlose."

Er winkte einen Iswoschtschik heran, und sie nahmen im Schlitten Platz, sie auf dem Vordersitz, er auf dem Rücksitz.

Wortlos saßen sie einander gegenüber, während das Fahrzeug sanft über den frischen, lockeren Schnee dahinglitt.

Sie vermied es, seinen Augen, die ausdrucksvoll auf ihr ruhten und deren bannende Kraft sie fürchtete, zu begegnen. Nur zuweilen, wenn er gerade zur Seite schaute, streifte ihn ihr Blick, und sie bemerkte, daß seine Züge fest geformt waren und den unbeugsamen Willen eines zu kühnem Handeln entschlossenen Menschen wiederspiegelten. Zögernd und ungern gestand sie sich, daß seine Physiognomie ein außergewöhnliches Gepräge trug und besonders die breite, hoch gewölbte Stirn, die aus Granit gemeißelt zu sein schien, einen bedeutenden Eindruck machte. Aber sein Gesicht angenehm und gar schön zu finden, lehnte sie ab, denn ein derartiges Zugeständniß erschien ihr ein Verbrechen gegen Dmitry zu sein.

Sie senkte ihren Blick auf seine Hände, die er ungeschützt gegen die Kälte auf die Kniee gestützt hatte; sie waren groß und derb, wie sie sich unter harter Arbeit zu formen pflegen, und die Linke wies eine erhebliche Verstümmelung auf. Daß die Hand entstellt war, erweckte ihr Mitgefühl, und sie dachte darüber nach, wie wohl die Verletzung entstanden sei. Jedenfalls mußte er große Schmerzen ertragen haben, und das that ihr leid, obwohl sie glaubte, ihn hassen zu müssen.

Merkwürdig, daß ihm eine Unterhaltung überflüssig erschien. Das stumme Gegenübersitzen machte sie nervös, so daß sie den Augenblick herbeisehnte, der sie von diesem hartnäckigen Schweigen befreien würde.

„Es geht nicht weiter, Euer Wohlgeboren", rief plötzlich der Kutscher, indem er sich umwandte.

(Fortsetzung folgt.)

* Als die feinste Wage der Welt wurde jüngst in den Zeitungen eine kürzlich in der Bank von England aufgestellte Wage gerühmt, die mit $^1/_{10}$ Milligramm Genauigkeit wägt. Bei den königlich sächsischen Hüttenwerken, Muldenhütten und Halsbrücke, sowie an der königlichen Bergakademie zu Freiberg in Sachsen sind jedoch, wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, Feinkornwagen von $^1/_{40}$ Milligramm im Gebrauch. Sie finden zur Vornahme der Gold- und Silberproben Verwendung und sind eine achtungswerthe Leistung deutscher Feinmechanik.

auf Uebergang zur Tagesordnung über Anträge zu den Referaten sollen Anträge zur Geschäftsordnung gewesen sein. Die Geschäftsordnung weiß von einer solchen Unterscheidung nichts. Das Haus hat beschlossen, daß „zur Geschäftsordnung" nicht länger als 5 Minuten gesprochen werden darf. Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung sind vom Präsidenten ohne Widerspruch (Bebel selbst stellt fest, daß auch die Socialdemokraten keinen Widerspruch erhoben haben) für Geschäftsordnungsanträge erklärt worden; dementsprechend ist tagelang zu vielen Dutzenden von Malen gehandelt worden. Die Auslegung Bebels, die zwischen solchen Anträgen auf Uebergang zur Tagesordnung unterscheiden will, ist rein willkürlich. Die Geschäftsordnung ist nicht verletzt worden. Im Uebrigen können wir nur wiederholen: wenn die Socialdemokraten sich wieder gesittet und parlamentarisch aufführen, wird man sie auch wieder mit der Rücksicht und Zuvorkommenheit behandeln, auf die sie in letzter Zeit keinen Anspruch machen konnten.

* **Wie die „Germania"** meldet, überbrachte vorgestern der apostolische Nuntius in München, Macchi, dem Frhrn. v. Hertling im Auftrage des Papstes die Insignien des Großkreuzes des Gregorius-Ordens zugleich mit einem herzlichen Schreiben des Kardinals Rampolla, welches in rühmenden Worten die Verdienste Hertlings um das Zustandekommen der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg hervorhebt. Im Verlaufe der Verhandlungen, schreibt Rampolla, bin ich es gewesen, der besser als irgend ein anderer den Eifer und die gute Absicht konstatieren konnte, welche Sie dabei an den Tag gelegt haben. Ich besitze somit gleichsam ein Anrecht auf das Vergnügen, mitzuwirken, daß das Andenken an jene Verhandlungen nicht verwischt werde.

* **Der Kronprinz** hat an die Arbeiterschaft von Oels, die ihm, wie wir bereits mitgetheilt, bei seinem Eintreffen eine Opation bereitete, folgenden Dankerlaß gerichtet:

„An die Arbeiter meiner Stadt Oels!

Es ist mir eine aufrichtige Freude gewesen, daß sich viele Arbeiter meiner lieben Stadt Oels der Bewegung angeschlossen haben, die heute überall durch die deutschen Lande geht. Ihr beweist dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Elenden bestanden hat oder je bestehen wird, die es gewagt haben, einem deutschen Mann an seine Ehre zu tasten, und daß Ihr gesonnen seid, treu zu Eurem Kaiser und Vaterlande zu stehen. Dies freut mich um so mehr, als ich mit meinen lieben Oelsern zusammen gehöre. Se. Majestät der Kaiser, mein geliebter Vater, Allerhöchst welchem ich von der treuen Gesinnung, welche mir Euer Wortführer heute gelobt, Mittheilung gemacht habe, hat hierüber eine freudige Genugthuung empfunden. Mir aber wird der heutige Tag unvergeßlich bleiben.

Schloß Oels, den 16. Dezember 1902.

Wilhelm, Kronprinz."

* **Politisches Allerlei.** Es wird bestätigt, daß der preußische Landtag am 13. Januar 1903 zusammentreten wird. Die Arbeiten für Fertigstellung des Etats sind soweit gediehen, daß derselbe sofort dem Abgeordnetenhause bei seinem Zusammentritte zugehen wird.

Der Kultusminister hat eine Revision des französischen und englischen Unterrichts an den höheren Schulen angeordnet.

Frankreich.

* **Paris,** 17. Dez. Hierselbst hat sich ein neuer Gensenbund unter der Bezeichnung „Misère!" gebildet, der mit dem Freiheitsbunde der Niederländer im 16. Jahrhundert allerdings wenig gemein hat. Diese „Association des gueux" hat nämlich folgendes Programm aufgestellt: 1. Alle Parias des Lebens ohne Geschlechts- und Altersunterschied, wie Arbeiter, Kommis kleine Gewerbe- und Handeltreibende, Straßenverkäufer Jahrmarktskünstler, Greise und Invaliden der Arbeit ohne Mittel, ohne Beschäftigung und ohne Obdach solidarisch zu verbinden; 2. eine Hilfs- und Darlehenskasse für die Mitglieder des Bundes zu schaffen; 3. den Eintritt in die Hospitäler und Asyle den Greisen und Schwachen, in die Sanatorien den Schwindsüchtigen zu erleichtern; 4. die moralische und materielle Rehabilitirung derer zu betreiben, deren Vergehen nicht zu den ehrlos machenden gehören, und sie in die Lage zu versetzen, durch ein arbeitsames und ehrenhaftes Leben die Vergangenheit zu sühnen, deren Hauptursachen das Elend und das Verlassensein bildeten; 5. vor allen Jurisdiktionen die Vertheidigung der Interessen der in ihren Rechten geschädigten Arbeitsinvaliden zu übernehmen; 6. zeitweilige Asyle für Kinder zu schaffen, deren Eltern es unmöglich ist, vor und nach den Schulstunden über sie zu wachen.

* **Paris,** 18. Dez. Vom Culturkampf. Der Ministerpräsident verhängte über den Bischof von Nizza die Gehaltssperre, weil er in mehreren Blättern öffentlich erklärt hatte, daß nur er der Urheber der bekannten Petition an das Parlament in Sachen der Kongregation sei und sich deshalb wundere, daß er nicht mit der Gehaltssperre bestraft worden sei.

Nordamerika.

New-York, 17. Dez. So sehr man sich innerlich dagegen sträubt, kann man dennoch nach und nach der Erkenntniß sich nicht mehr verschließen, daß Mr. Roosevelt als Präsident der Vereinigten Staaten für die Sicherung seiner Wiederwahl im Jahre 1904 Konzessionen zu machen anfängt, die man sich bei dieser anfänglich so frischen und kerngesunden Natur nicht versehen hatte. Es hatte schon Befremden erregt, daß er, nachdem er mit so viel Aplomb einen Feldzug gegen die Trusts verkündet hatte, auf einmal einen Rückzug diesbezüglich antrat. Gegenwärtig erweckt es wieder peinliches Aufsehen, daß er dem „Gaskönig Addicks", einem der anrüchigsten Politiker der republikanischen Partei, so auffällige Protektion angedeihen läßt, daß auch die redlichen Elemente dieser Partei ein Mißbehagen erfüllt. Es wäre schade um diesen Mann, wenn er sich den bösen Traditionen seiner Partei nicht zu erwehren vermöchte.

Der deutsch-englische Conflikt mit Venezuela.

* **Präsident Castro** wird nun auch von seinen Gegnern im Lande bedroht. Dem „New-York Herald" wird aus Port of Spain telegraphirt, der Agent der venezolanischen Revolutionäre erkläre es für unwahr, daß die Aufständischen sich Castro gegen die Verbündeten angeschlossen hätten. Nach dort eingetroffenen Berichten hätten vielmehr die Revolutionäre die ihnen entgegentretenden Regierungstruppen bei La Guayra und danach bei El Chico geschlagen, wo die Truppen Castros gänzlich besiegt wurden. Es werde auch gemeldet, daß 6000 Revolutionäre auf Caracas marschiren.

* **New-York,** 17. Dez. Das venezolanische Transportschiff Affun, das durch die deutschen Schiffe mit Beschlag belegt worden war, ist heute seinem französischen Eigenthümer wieder übergeben worden. Aus La Guaira wird gemeldet, daß die Blockade der Stadt heute begonnen habe und sich nur gegen venezolanische Schiffe richte.

* **London,** 18. Dez. Vorliegende Nachrichten melden, daß die venezolanischen Angelegenheit friedlich beigelegt worden ist und daß Castro in allen Punkten nachgegeben habe.

* **Berlin,** 18. Dez. Die heute Nachmittag an der hiesigen Börse eingetroffenen Londoner Privatdepeschen, daß die venezolanische Angelegenheit friedlich beigelegt worden sei und daß Castro in allen Punkten nachgegeben habe, haben eine offizielle Bestätigung bisher nicht gefunden.

* **Berlin,** 18. Dez. Kommodore Scheder berichtet aus Willemstad: Die Meldung amerikanischer Blätter über die Verluste beim Bombardement auf Puerto Cabello sind falsch. Die Flottendemonstration ist ohne jeden Verlust verlaufen.

* **London,** 18. Dez. „Reuters Bureau" meldet Caracas vom 17. ds.: 300 angesehene venezolanische Vertreter der Handels- und Finanzwelt überreichten heute dem Präsidenten Castro eine Note, in welcher sie gegen das gewaltsame Vorgehen Deutschlands und Englands Einspruch erheben, jedoch es der Erwägung anheimgeben, daß, da es unmöglich sei, mit Gewalt vorzugehen, weil Venezuela keine Flotte mehr besitze, der Präsident sich bemühen solle, die besten praktischen Mittel zu finden, um zu einem Uebereinkommen zu gelangen, ferner die nothwendigen Mittel zu beschaffen, um den amerikanischen Gesandten Bowen als Schiedsrichter mit der Vollmacht zur Leitung der Verhandlungen zu ernennen, da derselbe persona grata bei den Deutschen, Engländern, Italienern und Venezolanern sei.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 19. Dezember.

⊙ **Zur Gründung eines Windthorstbundes** hatte sich gestern im „Marienbildchen" eine große Anzahl von jungen katholischen Männern zusammengefunden. Nachdem Herr Chefredacteur Grunau die Principien des Bundes erklärt, und aus der Versammlung heraus lebhafte Zustimmungen zu der Gründung laut geworden, unterzeichneten sich 60 Herren als Mitglieder. Ein provisorisches Comitee wurde gebildet, dessen Vorsitz Herr Stadtverordneter Geyr übernahm. Mit großem Beifall wurden die sämmtlichen Ausführungen entgegengenommen, der für die große Begeisterung zeugte, mit welcher der Gedanke des Windthorstbundes in der katholischen Jugend Wurzel gefaßt hat. Glück auf, ihr wackern katholischen jungen Männer!

Ⓥ **Bienenzucht-Verein** Neuß und Umgegend: Sonntag den 21. Dezember 4½ Uhr Generalversammlung im Vereinslocal. Um zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten vom Vorstand.

□ **Der Dezember** liebt die Abwechselung. Nach scharfem Frost und Schneefall und darauffolgender Regenperiode gabs in den Morgenstunden bei Sturmwind ein heftiges Gewitter mit grellen Blitzen und krachenden Donnerschlägen. Dabei war die Temperatur bis auf 2 Grad über Null gesunken. Das Barometer, welches stark gefallen war, ist heute Morgen etwas gestiegen.

⛈ **Ein kalter Schlag** traf bei dem Gewitter in vergangener Nacht ein Haus an der Bergheimerstraße. Die Decke einer Backstube stürzte ein. Weiterer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

⛐ **Ein Zimmerbrand** entstand gestern Abend in einem Hause an der Capitelstraße. Ein Schrank nebst Inhalt verbrannte.

⊠ **Güter-Annahme nach Amsterdam und Rotterdam.** Am 19. und 20. dss. Mts. werden wegen Ueberfüllung der Bahnhöfe in Amsterdam und Rotterdam Frachtgüter von den diesseitigen Eisenbahnstationen zur Beförderung nach diesen Stationen nicht angenommen.

⋊ **Büttgen,** 18. Dez. Die gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bürgermeisteramte stattgefundene Gemeinderathswahl hatte folgendes Resultat. Es wurden gewählt in der ersten Klasse: Hub. Hoeveler-Holzbüttgen, Peter Krämer-Büttgen; in der zweiten Klasse Herm. Jos. Compes-Büttgen, Carl Dammer-Holzbüttgen; in der dritten Klasse Joh. Beins-Vorst, Ludwig Dünbier-Holzbüttgen. Als Ersatz für das verstorbene von der ersten Klasse gewählte Mitglied Herr Mich. Josten wurde Herr Heinr. Stirken-Büttgen gewählt.

* **Heerdt,** 18. Dez. Beim Transportiren einer Druckpresse verunglückte gestern Abend ein Arbeiter. Ein Holzbalken, welcher zur Unterlage der Presse diente, brach durch, und ein Theil des Balkens zerdrückte dem Arbeiter den linken Fuß. Der Unglückliche mußte mittels eines Krankenkorbes zu seiner Wohnung getragen werden. Die Farben-Industrie, Akt.-Ges., wird wegen schlechten Geschäftsganges am 1. Jan. ihre bisherigen Arbeiter entlassen. — Gestern Nachmittag wurde an dem Handweiser eine Bande Zigeuner von zwei Polizeibeamten angehalten. Die Bande stand im Verdacht, in einem nahegelegenen Gehöfte Hühner gestohlen zu haben.

□ **Rosellerheide,** 18. Dez. Die Weihnachtsaufführungen des hiesigen Theatervereins haben sich eine, von Jahr zu Jahr steigende Beliebtheit errungen. Der Verein läßt es sich besonders angelegen sein, nur gediegene, im religiösen Sinne gehaltene Bühnenstücke zu bieten. Dem Vernehmen nach kommt am zweiten Weihnachtstage im Herter'schen Saale das religiöse Schauspiel „Des Glaubens Sieg" zur Aufführung, wozu auch der Gesangverein „Cäcilia" freundlichst seine Mitwirkung zugesagt hat. Die Wahl dieses Stückes dürfte als eine glückliche und zeitgemäße betrachtet werden. Wer sich also einen genußreichen und erbaulichen Abend verschaffen will, der setze sich bei Zeiten in Besitz einer Eintrittskarte. Näheres findet man im Anzeigentheil der nächsten Nummer dieser Zeitung.

* **Düsseldorf,** 17. Dez. Bei der heute in Eller bei Düsseldorf stattgehabten Gemeinderathswahl trugen die christlichen Arbeiter einen glänzenden Sieg davon. Dieselben hatten laut „Köln. Volksztg." eine eigene Kandidatenliste aufgestellt, welche sie Dank den Bemühungen des katholischen Arbeitervereins in Eller durchbrachten.

* **Düsseldorf,** 17. Dez. Der bei dem hiesigen Artillerieregimente Nr. 7 dienende Kanonier Paul Kann hat am 30. November einen jungen Rekruten seines Truppentheils mit einem Ausklopfer in barbarischer Weise mißhandelt. Das nahm sich der Mißhandelte so zu Herzen, daß er noch zur selbigen Stunde in der Reitbahn seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Kann wurde heute vom Kriegsgerichte zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Vorstand der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Düsseldorf hat von der geplanten Gründung einer Sterbekasse der Handwerkskammer für ihren Bezirk Abstand genommen, da eine solche Einrichtung unabsehbare Konflikte mit den Versicherien herbeiführen könne. Dagegen hat der Vorstand beschlossen, mit einer Versicherungsgesellschaft einen vorläufigen Vertrag über Anschluß der Kammermitglieder an die bei ihr seit 25 Jahren bestehende Sterbekasse abzuschließen und dieser Vertrag der nächsten Vollversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse auf den meisten größeren Fabriken hierselbst haben leider noch immer keine Wendung zum Bessern genommen. Wie sehr auch die finanziellen Erträgnisse der Werke zurückgegangen sind, beweist der jüngst veröffentlichte Jahresabschluß der Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft, die noch vor 2 Jahren eine Dividende von 24% vertheilen konnte, das letzte Geschäftsjahr jedoch mit einem Verluste von 105500 M. abschloß. Eine erfreuliche Ausnahme macht die Maschinenfabrik von Haniel & Lueg, die zahlreiche Aufträge besitzt und mit voller Arbeiterzahl arbeitet.

* **Kleinenbroich,** 18. Dez. (Schadenfeuer) In vorvergangener Nacht brannte, wie schon kurz gemeldet, das Gehöft des Landwirthes Joh. Nagelschmidt hierselbst total nieder. Gegen 3 Uhr wurde Nagelschmidt durch außerordentlich lebhaftes Gebell des Hofhundes aus dem Schlafe geweckt. Beim Nachsehen fand er bereits die sämmtlichen Gebäude in Flammen stehen, und es gelang ihm nur mit Noth, die Seinigen zu retten. Ueber die Entstehungsursache fehlt bis jetzt jeder bestimmte Anhalt.

* **Köln,** 17. Dez. Ein heiteres Vorkommniß trug sich heute am Justizgebäude zu. Ein Bauersmann trat an einen Herrn heran mit den Worten: „Saat Hähr, künnt Ehr mer nit sage, wo he de Meineide geleiß wähde?" „Wie meinen Sie?" entgegnete der Angeredete. „Wo de Meineide geleiß wähde, meinen ich." „Lassen Sie doch einmal Ihre Vorladung sehen", sagte der Herr. Unser Bäuerlein zog einen Zettel heraus, und als der Andere ihn entfaltete, ergab sich, daß der Landmann einen Manifestationseid zu leisten hatte.

* **Köln,** 17. Dez. [Ein Adelsschwindler.] Einem geriebenen Schwindler ist ein Leutnant vom 65. Infanterie-Regiment zum Opfer gefallen. Derselbe wünschte den Adelstitel zu erhalten und wurde mit einem österreichischen Journalisten Namens Emil v. Dawidowsky bekannt, der ihm erklärt hatte, den sachsen-meiningischen Adel verschaffen zu können. Der Leutnant schenkte den Behauptungen des Mannes, der vorgab, Hofadministrator des Prinzen Philipp von Bourbon zu sein und Beziehungen zu hochstehenden Personen zu haben, Glauben und beauftragte ihn mit der Wahrnehmung seiner Angelegenheit. Es wur[den] in Köln mehrere Zusammenkünfte zwischen den [Betr]theiligten abgehalten; der Leutnannt bestr[itt] Unkosten. Der Journalist machte Reisen nach Wien, Berlin, Montecarlo usw., angeblich immer im Interesse des Leutnants, und war anscheinend unerschöpflich in der Erfindung neuer Ausflüchte. Seine zahlreichen Briefe, Telegramme enthielten immer die Bitte um Geld. Der Leutnant kam diesen Wünschen fast stets nach, bis die an den Vermittler gestellten Vorschüsse die Höhe von etwa 10000 Mark erreicht hatten. Endlich erhielt der Leutnant die Nachricht, die Bemühungen seien gescheitert, der Adelstitel sei nicht zu erhalten, und nun wurde der Journalist verhaftet. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn in ihrer gestrigen Sitzung wegen Betrugs, Erpressung und Fälschung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß, seine Helfershelferin, eine 18jährige Frauensperson, zu zwei Monaten Gefängniß.

* **Köln,** 18. Dez. Das unter dem 15. November dieses Jahres für den Regierungsbezirk Köln erlassene Verbot der Viehmärkte wird durch eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten vom 15. dss. Mts. aufgehoben.

* **Köln,** 18. Dez. Im Einverständniß mit dem Direktor Hofmann beabsichtigt die städtische Theaterkommission einen neuen Pächter für die beiden Stadttheater zu gewinnen und, wenn ein solcher gefunden ist, Herrn Direktor Hofmann von dem Pachtvertrage entbinden zu lassen.

Kp **Menden** (Sieg), 17. Dez. Unsere neue Kirche ist seit einigen Tagen zur Freude der Pfarre um einen herrlichen Schmuck reicher geworden. Freiwillige Beiträge haben es nämlich ermöglicht, den Wänden des Chores einen polychromen Schmuck zu geben. Nach dem Urtheil mehrerer Sachverständigen verdient die Ausführung in jeder Hinsicht alles Lob und kann sie als Muster für ähnliche Arbeiten gelten. Bei allem Farbenreichthum bemerkt man nirgendwo irgendwelche Ueberladung; die architektonischen Linien kommen überall recht zur Geltung. Die Polychromierung ist ausgeführt von dem Kirchenmaler Greving in Grevenbroich.

* **Dortmund,** 18. Dez. Der kürzlich verhaftete Bankier Wulff, Gründer der Dortmunder Handelsbank, wurde heute auf Beschluß des Oberlandesgerichts aus der Haft entlassen.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 18. Dez. (Strafkammer.) In der Nähe des Bahnhofs Oberkassel fand am 14. August ein Zusammenstoß zwischen einem Jagdwagen und einem Motorwagen der elektrischen Bahn statt. Der Wagenführer Franz St. aus Niederkassel der durch seine Fahrlässigkeit den Zusammenstoß verschuldet hat, wurde zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Eis- und Wasserstandsnachrichten.

⚓ Neuß, 19. Dez. Die Ponten zu Hamm und Uedesheim sind wieder in Betrieb gesetzt.

* Vom Rhein, 17. Dez. Der Mittelrhein ist frei von Treibeis, sodaß heute Mittag der Verkehr mit den Lokalbooten Bonn-Köln wieder aufgenommen werden konnte. Auch die Ruhrhäfen zeigen ein verändertes Bild. Der Schleppverkehr rheinabwärts ist ebenfalls wieder aufgenommen. Die Hafenbassins sind eisfrei. Die Aufhebung der Hafensperre ist spätestens Morgen zu erwarten.

* Köln, 19. Dez. Der Rhein ist gestern hier vollständig eisfrei geworden.

* Mainz, 18. Dez. Das Maineis hat sich in Bewegung gesetzt und treibt gefahrlos hier vorüber.

* Bingen, 18. Dez. Der Rhein ist hier völlig eisfrei. Heute früh 9 Uhr trieb das Eis der Nahe ab. Die Strecke Oberwesel-Caub ist ebenfalls frei, nur das Eis des Mains und Neckars steht noch fest. Man glaubt, daß Ende dieser Woche die Schiffahrt wieder allgemein aufgenommen wird.

* Trier, 18. Dez. Der Wasserstand der Mosel ist auf 1,45 Meter gestiegen. Seit 2 Uhr treibt das Eis der Obermosel in großer Menge vorbei. Die Saar ist eisfrei.

Vermischtes.

* Berlin, 16. Dez. In undurchdringliche Finsterniß war gestern Abend 1½ Stunden lang ein großer Theil vom Norden und Nordwesten der Stadt gehüllt. Die Gasanstalt in der Sellerstraße hatte des Brandes wegen ihre Behälter in die Luft entleert, und hierbei war Luft in die Leitungen gerathen. In Folge dessen erloschen alle Lampen, die von der durch den Brand heimgesuchten Anstalt gespeist wurden. Auf der Straße, in den Läden und Wohnungen versagte die Beleuchtung. Elektrische Beleuchtung ist in dieser Gegend der Stadt noch verhältnißmäßig selten. Wie Irrlichter flimmerten die Lampen der Straßenbahnwagen, der Omnibusse und Droschken. Zugleich stimmten die Straßenlaternen, die nicht abgedreht wurden, und die großen Kronen in den Sälen ein seltsames Concert an. Es war ein Zischen, Pfeifen und Heulen, das Menschen rasend machen konnte. Leute, die vom Brande der Gasanstalt noch nichts wußten, eilten an ihre Gasmesser und gossen Wasser auf; Andere glaubten, daß eine Explosion in der Gasanstalt eingetreten sei. Petroleumlampen und Kerzen mußten im Innern der Häuser aushelfen, so gut es ging, während man der Finsterniß draußen hülflos gegenüberstand. Die Gasverwaltung that ihr Möglichstes, um durch Anschluß an andere Anstalten dem Uebelstande abzuhelfen, aber es dauerte immerhin 1½ Stunden, bis er ganz beseitigt war und die Nacht sich wieder in Tag verwandelte.

[illegible] ist heute herausgestellt, daß der Mörder der gestern hier ermordet aufgefundenen Frau Budwig deren eigener Neffe, der Kellner Adolf Lescynski ist. Er erschlug seine Tante, als sie einen Brief an die Base Lescynskis schrieb, worin es heißt: Heute habe ich das Glück, deinen Vetter bei mir zu haben — das Schreiben endet mit einem Kleck, der wohl durch den tödtlichen Schlag veranlaßt worden ist. Der Mörder ist noch nicht ergriffen.

* **München,** 13. Dez. Prinz Rupprecht, des Regenten ältester Enkel, dem voraussichtlich einmal die bayrische Königskrone zufällt, wird, lt. „Köln. Ztg."

demnächst mit seiner jungen Gemahlin eine Reise um die Erde antreten, und zwar auf dem Wege durch Indien, Japan und Amerika. In Indien und im Himalaya-Gebiet ist der Prinz früher schon gewesen. Das weitestgereiste Mitglied des bayrischen Königshauses ist übrigens des Prinzen Tante, die Prinzessin Therese, die über Brasilien und Rußland ziemlich umfangreiche Werke veröffentlicht hat. Da die Ehe des in Bamberg Hof haltenden Prinzen Rupprecht mit zwei Kindern, darunter einem Prinzen gesegnet ist, so umfaßt der zur Zeit die Geschicke des Landes lenkende Zweig der Wittelsbacher, ebenso wie in den letzten Lebensjahren des alten Kaisers Wilhelm das preußische Königshaus, nicht weniger als vier Generationen.

* London, 17. Dez. Im Kanal und an der Küste Englands wüthet heftiger Sturm. Mehrere Schiffbrüche werden gemeldet. Man hat in Folge des Unwetters die Hoffnung verloren, das bei Plymouth angetriebene französische Torpedoboot zu retten.

* **Von der Insel Martinique.** Einer Mittheilung zufolge, welche Professor Lacroix, Chef der nach der Insel Martinique entsandten wissenschaftlichen Mission, dem französischen Kolonialminister gemacht hat, ist der Kegel, der sich im Krater des Mont-Pelé neu gebildet und den Rand desselben überragt hatte, eingefallen. Infolgedessen ergoß sich die feurige Lava in der Richtung der Rivière Blanche, deren Bett damit angefüllt wurde. Die Flugasche, die sich gleichzeitig über die ganze Gegend in einem Umkreise von sechs Kilometer legte, hatte acht Tage nachher noch eine Temperatur von über 100 Grad.

* Taschkend, 18. Dez. Die russische und Eingeborenenstadt Andischau liegt infolge des Erdbebens vollständig in Trümmern. Gegen 150 Personen, meist Kinder, wurden getödtet und gegen dreihundert verwundet. Außer den Regierungsgebäuden wurden 9000 Häuser von Eingeborenen und 150 Russen gehörende Privatgebäude zerstört. Die Ortschaft Assak und vier Ansiedelungen der Eingeborenenen in der Nähe von Andischau haben beträchtlichen Schaden erlitten.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin,** 18. Dez. Die auf Grund einer kaiserlichen Kabinettsordre zu bildende deutsche Kreuzer-Division auf der ostamerikanischen Station wird bestehen aus dem großen Kreuzer „Vineta", Flaggschiff des Chefs der Division, Capitän zur See Scheder, ferner den beiden kleinen Kreuzern „Gazelle" und „Falke", zu denen sich „Amazone", „Ariadne" und „Niobe" gesellen werden, und dem Kanonenboot „Panther". Außerdem ist das Schulschiff „Stosch" vorübergehend dem Befehle des Divisionschefs unterstellt. Der kleine Kreuzer „Niobe" ist bereits von Kiel nach Wilhelmshaven zur letzten Ausrüstung für die Fahrt nach Venezuela in See gegangen.

Ueber trockene Flechten

schreibt Herr Oberstabsarzt u. prakt. Arzt F. N. in M.: Ihre „Obermeyer's Herba-Seife" hat in zwei Fällen von trockenem, abschilferndem Ausschlag, beidesmal an den Beinen, geradezu brillant gewirkt und zwar in dem einen Falle nach dreijähriger erfolgloser Anwendung aller möglichen Salben.

Z. h. in Apotheken, Drogerien und Fabrikant J. Gioth, Hanau 13. Best.: 90 % Seife, 3 % Arnica, 2 % Salbei, 1,5 % Wasserbecherkrt., 3,5 % Harnkrt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 19. Dez.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15 40
	2. „	14 40
	3. „	13 20
Roggen	1. Qual.	13 70
	2. „	12 40
	3. „	— —
Hafer	1. Qual.	13 50
	2. „	12 50

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo	3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo	17 —
Flegeldrusch à „	19 —
Kartoffeln à 50 Kilo	2,70—3,20

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51 25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52 75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	92 —
„ in kleineren Parthien	96 —
Raps 1. Qual.	21 50
Raps 2. „	20 50
Aveel 1. Qual.	19 50
Aveel 2. „	— —
Kleie à 50 Kilo	5 20
Eier per Schock (60 Stück)	8 40
Butter per Kilo	2 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 18. Dez. (Fruchtmarkt.) Roggen Mk. —,—, Hafer 14,—. Heu Mark 5,60—7,40, Maschinenstroh (Roggen-) Mk. 3,—, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,10, Krummstroh 2,90 die 100 Kil.

Berlin, 18. Dez. (Fruchtmarkt.) Weizen Dez. 156,50, Mai 156,75, Juli —,—. Roggen Dez. 137,75, Mai 139,50, Juli —,—. Hafer Dez. 138,—, Mai 136,25. Mais bunter amer. Dez. 133,50, Mai 108,75. Weizenmehl 20,00—22,25, Roggenmehl 18,00—19,50, Dez. —,—.

Magdeburg, 18. Dez. Kornzucker I. 88 % o. S. Mk. 9,00-9,20. Nachprodukt 75 % o. S. 7,20-7,40. Matt. Brodraffinade I. 29,70. Krystallzucker I. 29,45. Gemahlene Raffinade 29,45. Gemahl. Melis I. 28,95.

Bremen, 18. Dez. Schmalz, Tubs und Firkins Mk. 58, Doppelcimer 58½. Ruhig. Speck ruhig.

Oele und Spiritus.

Köln, 18. Dez. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 54,— B., Mai 51,50 B., 51,— G.

Berlin, 18. Dez. Rüböl Dez. 48,20, Mai 48,—, Spiritus 70er 42,—.

London, 17. Dez. Olivenöl, spanisches Sh. 31, Levante 30,6, Mogador 30,6.

Berlin, 18. Dez.

Berliner Hand.-Ges.	157,00	Lübeck-Büchen	000,00
Boch. Gußst.-Actien	172,00	Marienburger	00,00
Consolidation	343,25	Nationalbank	116,90
Darmstädter Bank	135,00	Niederrh. Credit-Anstalt	104,10 G.
Deutsche Bank	210,50	Nordd. Lloyd	96,00
Disc.-Comm.-Anth.	188,70	Ostpreußen	00,00
Dortm.-Gron.-Ensch.	188,75	Rh.-Westf. Bodencreditbank	
Dortmunder Union	68,40	1, 3, 5 1905 4	100,75 G.
Dresdener Bank	143,40	2, 4 1908 3½	101,00 G.
Gelsenkirch. Bergw.	175,40	6 1910 3½	101,80 G.
Harpener Bergw.	166,25	7 1904 4	94,75 G.
Hibernia	174,75	8 1908 4	95,90 G.
Hamb. Packetf.-Ges.	98,40	Laurahütte	205,90
		Trust Dynamit	000,00

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4
Berlin	4	Lissabon	4
Lombard	5	London	4
Brüssel	3	Madrid	5
Italien. Plätze	5	Paris	3
Petersburg	4½		
Christiania	5		
Schweiz. Plätze	4½		
Wien	3½		

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 17. Dez. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 23 Nrn. 1630 Kilgr., vom 1 bis 16. Dez. 387 Nrn. 26851 Kil., zusammen 410 Nrn., 28841 Kil.

Bremen, 18. Dez. Baumwolle. Upland middl. 43½. Ruhig.

Antwerpen, 17. Dez. Wolle matt; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Dez. Frs. 4,775, Jan. 4,75, Febr. 4,775, März 4,80, April 4,80, Mai 4,80, Juni 4,80, Juli 4,825, Aug. 4,825, Sept. 4,825, Okt. 4,825, Nov. 4,825. Umsatz 100,000 Kil. (Contr. C) auf Dez. Frs. 145, Jan 145, Febr. 145, März 145, April 145 Mai 145, Juni 145. Umsatz — B.

Viehmärkte.

Düsseldorf, 17. Dez. Wochenauftrieb zum Schlachtviehmarkte: 46 Ochsen, 204 Kühe u. Rinder, 73 Bullen, 275 Kälber, 769 Schweine. Eingeführtes holländischen Fleisch: 124 Viertel Großvieh, 1 Kalb 67 Schweine. Bericht der amtlichen Notirungscommission: Preise pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes Mk. 73—74, b. junge nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 68—70, c. mäßig genährte jeden Alters 62—66; Kühe und Rinder: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes 64—65, b. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 59—60, c. mäßig genährte Mk. 57—58, d. gering genährte 50—53; Bullen: a. vollfleischige, jüngere, höchsten Schlachtwerthes 64—65, b. mäßig genährte 61—62, c. gering genährte 57—59; Kälber: a. feinste Mast- und Saugkälber 72—75 (Doppellender —), b. mittlere Mast- und Saugkälber Mk 66—70, c. gering genährte Saugkälber Mk. 60—00. Schweine: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerthes (feinere Rassen) Mk. 63, b. weniger fleischige und Fettschweine 60—62, c. Sauen und Eber 00—00. Tendenz: mittelmäßig.

Köln, 18. Dez. Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 1220 Schweine; a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60, vorgezeichnete 61, b. Fleischige 58—59, c. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 53—56, d. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) — die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Bei ruhigem Geschäft langsam. geräumt

†

Das Jahrgedächtniß

für Fräulein

Maria Aymanns

findet morgen, **Samstag 9 Uhr,** in der **Münsterkirche** statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Bekanntmachung.

Der **Zinsfuß der städtischen Sparkasse** ist unterm **16. d. Mts.** auf Vorschlag der Sparkassen-Verwaltung von der Stadtverordnetenversammlung auf 3¼ %, beginnend für neue Einlagen **am 1. Januar 1903** und für vorhandene **am 1. April 1903** festgesetzt worden.

Neuß, 18. Dezember 1902.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Trau-Ringe

in Gold gestempelt v. M. 3.40 an. Gravuren gratis.

J. P. Plücken, Neuss.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Theod. Jos. Merges.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1903.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Neuß** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1903** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab auf den Königlichen Kreiskassen und den Bürgermeisterämtern kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokal, **Königstraße Nr. 48, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,** zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Neuß, den 15. Dezember 1902.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:

J. A.:
Graf Clairon d'Haussonville,
Regierungs-Assessor.

Bürgermeisterei-Sparkasse Corschenbroich

zahlt für

Einlagen bis 500 Mk. 4 %, über 500—10,000 M. 3¾ %.

Einzahlungen von Auswärtigen auch durch die Post.

Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. Markt 39.

Möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Offerten u. **N. K. 25** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

In Neuß oder allernächster Umgebung per 1. Januar oder später 1 freundliche, gesunde **Wohnung** von 4 Räumen zu miethen gesucht.

Gef. Offerten mit Preisangabe unter **L. K. 100** an die Expedition erbeten.

Königstraße 2. Etage, 3 Zimmer mit Mansarde, an kinderlose Familie per 1. Januar oder später zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Crefelderstraße 29 sind **zwei schön möblirte Zimmer** an ein oder zwei Herren, mit oder ohne **Pension,** zu vermiethen.

Jansen's Weizen-Eß-Stärke, vorzüglich für Puddings, Kuchen, Saucen und dergl.

Billiger wie Mondamin, Maizena und an Güte mindestens gleichwerthig.

In Packeten ½ Pfd. 50 Pfg., ½ Pfd. 25 Pfg. überall käuflich.

Stärkefabrik Wilhelm Jansen, Duisburg.

Civilstand

der Bürgermeisterei **Bedburdyck** pro Monat November 1902.

Geburten. 3. Wilhelm Jakob, S. v. Peter Wilhelm Teppler, Brunnenmacher, Bedburdyck. 3. Maria Odilia, T. v. Johann Iven, Knecht, Schlich. 1. Theodor, S. v. Theodor Sebelsque, Tagelöhner, Steffen. 5. Josef Wilh., S. v. Peter Jakob Wieler, Tagelöhner, Aldenhoven. 24. Anton Hubert, S. v. Nikolaus Hubert Creutz, Knecht, Gierath.

Sterbefälle. 15. Heinrich Pesch, 3 J., Gierath. 16. Gertr. Köntgen, 18 J., Damm. 22. Ehefrau Josef Saffen, 48 J., Bedburdyck. 23. Gertrud Lemm, 1 J., Gubberath. 23. Wittwe Winand Mülforth, Maria Margaretha geb. Trippen, 71 J., Gierath. 24. Andreas Walter Nitz, 6 J., Gubberath. 25. Anna Weikter, 8 M., Gierath.

Heirathen. 4. Franz August Dannen, Schustermeister, Damm, und Anna Maria Pieck, Damm. 13. Karl Albert Hegmann, Schreinergef., Hemmerden, und Katharina Tervers, Bedburdyck. 13. Martin Theodor Raab, Schreinermeister, Pesch, und Maria Jakobine Robertz, Neuenhoven. 29. Anton Herten, Knecht, Fürth, und Anna Maria Schotten, Damm.

der Bürgermeisterei **Hemmerden** pro Monat November 1902.

Geburten. 3. Johanna Christine, T. v. Franz Krupp, Spezereihändler, Neubrück. 11. Maria Magdalena, T. v. Johann Neuenhausen, Tagelöhner, Capellen. 11. Maria, T. v. Adolf Schiergen, Reisender, Capellen. 13 Maria, T. v. Wilhelm Hub. Neukirchen, Ackerer, Capellen. 23. Johann Heinrich, S. v. Johann Hubert Ehl, Metzgermeister, Capellen. 23. Maria Christina, T. v. Peter Josef Müller, Maschinist, Hemmerden. 25. Maria, T. v. Engelbert Ohmen, Fabrikarbeiter, Capellen. 30. Heinrich Josef, S. v. Karl Albert Hegmann, Schreinergeselle, Hemmerden.

Sterbefälle. 3. Theodor Fiegen, 6 T., Capellen. 5. Louise Schüller, 2 J., Capellen. 9. Maria Maurer, 1 J., Hemmerden. 23. Maria Schillings, 3 J., Capellen. 27. Anna Katharina Schmitz, 9 M., Capellen.

Heirathen. 14. Hermann Josef Paus, Müllergeselle, Capellen, und Christine Breuer, Capellen. 21. Johann Bienefeld, Holzschuhmacher, Kleinenbroich, und Maria Agnes Fochten, Hemmerden.

Concurs-Verkauf
Central-Bazar L. Cohn,
Niederstraße 61.

Die zur Concursmasse gehörenden Waarenvorräthe werden, um schnell damit zu räumen, von heute ab bis auf Weiteres zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, als:

Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl, Spielwaaren aller Art,

Christbaumschmuck, Kerzen 2c., ferner **Nipp-, Rauch-, Bauern-, Servier-Tische, Photographie-, Poesie-, Postkarten-Albums, Chatouillen, Aufsätze, Paneelbretter, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Figuren, Büsten, Heiligenbilder,** sowie eine sehr große Auswahl **Haushaltungsartikel** in **Glas, Porzellan, Emaille, Steingut, Messer, Gabeln, Löffel.**

Der Verkauf findet statt von 9 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 9 Uhr Abends.

Neuß, den 19. Dezember 1902.

Der Concursverwalter: **Cremer,** Justizrath.

Landhafer

wird fortwährend angekauft.

Max Stübben,

Erprath bei Neuß.



Ein zum Gendarmeriedienst nicht mehr geeignetes **Pferd,** Fuchsstute, 8½ Jahr alt, preiswürdig zu verkaufen.

Henkel,
beritt. Gensdarm, **Dormagen.**

Bettnässen!

sofortige Befreiung. Aerztl. Zeugn. Prosp. u. Garantieschein frei und verschloss. d. Zimmermann & Co., Heidelberg, Bad.

Stärke-Abfälle

per Centner 2 Mark.

Neußer Nudel- u. Stärke-Fabrik Pet. Jos. Schram.

Katholischer Landwirth, 32 Jahre, der bis jetzt auf dem elterlichen Gute thätig war und durch Verheirathung ausgetreten ist, sucht Stelle als **Verwalter.** Derselbe ist mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut und kann selbst mit arbeiten. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter **F. B. 200** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener, älterer Heizer mit guten Zeugnissen gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Tüchtige

Weißzeug-Näherin,

welche schon längere Jahre gearbeitet hat, für **dauernde Beschäftigung** im Hause gesucht.

Anmeldung von 12—1 Uhr.

Rud. van Endert,
Markt.

Ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

für Lichtmeß **gesucht.**

Crefelderstraße 7.

Herrschaften erhalten Küchen-, Zweit- und Dienstmädchen für jetzt und Lichtmeß durch

Frau Hubert Hues.

Ein Mädchen vom Lande gesucht.

Jak. Schmitz,
Düsseldorf, Friedrichstr. 113.

Ein Mädchen, das melken kann und Hausarbeit versteht, jetzt oder Lichtmeß gesucht.

Die Exped. sagt wo.

Ein älteres, tüchtiges Dienstmädchen zu Lichtmeß nach Grevenbroich gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Ein ordentl. Mädchen zu Lichtmeß für alle häuslichen Arbeiten gesucht.

Frau Wilh. Adler,
Grevenbroich, Kölnerstr. 85.

Ein tücht. Mädchen zu Lichtmeß gesucht. Oberstraße 92.

Braves, zuverlässiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht.

Bescheid: Crefelderstr. 48, 1. Etage.

Braves, fleißiges Dienstmädchen gesucht.

Näheres Büchel 33.

Ein Mädchen vom Lande, 16 bis 17 Jahre alt, gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, zu Lichtmeß gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Oberstraße 114.

Daselbst **möblirte Zimmer** mit **Pension** zu vermiethen.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost" in Eßlingen.

Lange gedeckte Karre zu 240 Mark zu verkaufen.

Oberstraße 47.

Ein eiserner Handwagen für Bäckerei billig zu verkaufen.

Oberstraße 71.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Heinrich Gottinger.

Freitag den 19. December.
Königskinder.
Samstag den 20. December.
Ein Rabenvater.
Posse in 3 Akten von Hans Fischer und Joseph Farno.

Cölner Stadttheater.
Neues Theater.

Freitag den 19. December.
Fra Diavolo.
Samstag den 20. December.
Der Bettelstudent.

Altes Theater.

Donnerstag den 18. December
Vor Edens Thor.
Freitag den 19. December.
Rosenmontag.
Samstag den 20. December.
Nachmittags 3 Uhr:
Snewittchen und die 7 Zwerge.
Abends: Geschlossen.

Ein Thiergartenloos

sollte auf keinem Weihnachtstisch fehlen.
[Ziehg. 10. Januar.]

Loose à M. 1 empfiehlt
C. W. Korten
und der Generalagent
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.



Ein heller

Dr. Oetker's

verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.



Minderwerthig. Rindfleisch

per Pfund **45 Pfg.** in der hiesigen **Schlachthalle** zu haben.

Christbäume

in schönster Auswahl empfiehlt

Wittwe Eng. Schmitz,

Büttgerlandstraße 16, an dem Bahnübergange und morgens auf dem Markt.

Treppenleitern

in jeder Höhe stets vorräthig, pr. Stufe 75 Pfg.

Leiterfabrik Jos. Doppstadt,
Breitestraße 48.

Hohe Rabattsätze auf Kaffee für Wiederverkäufer und bei Abnahme grösserer Posten.



Neue Weihnachts-Mischungen Tengelmann's Plantagen-Kaffee zu Mk. 1.60, 1.40, 1.20 das Pfund.

Tengelmann's **Plantagen-Kaffee** zu M. **1.80**
Tengelmann's **Plantagen-Kaffee** zu „ **1.60**
Tengelmann's **Plantagen-Kaffee** zu „ **1.50**
Tengelmann's **Plantagen-Kaffee** zu „ **1.40**
Tengelmann's **Plantagen-Kaffee** zu „ **1.30**
Tengelmann's **Plantagen-Kaffee** „ **1.20**
Tengelmann's **Plantagen-Kaffee** zu „ **1.00**

Billige Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen
zu **100, 90, 80, 70. 65 Pfg. das Pfund.**

Tengelmann's **Perl-Kaffee** zu M. 1.40, 1.20, 1.10, 1.00, 0.80 das Pfund.

Sämmtliche mit Zucker geröstete Kaffees sind 5 Pfg. per Pfund billiger.

Roh-Kaffee von M. **0.70** bis **1.50** das Pfund.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Tengelmann's Familienthee	1/5 Pfd.-Packet	**50** Pfg.	1/10 Pfd.-Packet	**25**	Pfg.
Tengelmann's Gesellschaftsthee	„ „	**60** „	„ „	**30**	„
Tengelmann's russ. Mischung	„ „	**70** „	„ „	**35**	„
Tengelmann's engl. Mischung	„ „	**90** „	„ „	**45**	„
Tengelmann's feinster Pecco	„ „	**100** „	„ „	**50**	„

Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Packetchen.
Loser Thee in der Preislage von Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—. 4.—, 5.— das Pfund.

Biscuits in stets frischer Waare.

Volksbiscuits	1/4 Pfd.	**10** Pfg.	**Hamburger Mischung**	1/4 Pfd.	**25** Pfg.
Printen	„ „	**13** „	**Allerlei mit Chocolade**	„ „	**30** „
Medium II	„ „	**15** „	**Macronen** 1/4 Pfd.	**30** bis	**45** „
Tengelmann's Negerbrod	„ „	**15** „	**Krachmandeln,** (Neuheit) 1/4 Pfd.		**50** „
Tengelmanns Kaffeegebäck	„ „	**20** „	**Waffeln** mit verschiedenen Füllungen per Packet **10** u. **15**		„

u. s. w.

Tengelmann's Cacao

Spezial-Marke Nr. 120	garantirt rein	1/4 Pfd.	**35** Pfg.
Marke I Gut	garantirt rein	1/4 „	**40** „
Marke II Besser	garantirt rein	1/4 „	**45** „
Marke III Am Besten	garantirt rein	1/4 „	**60** „
Cacao in Packeten, garantirt rein, das halbe Pfund-Packet			**100** „
das viertel Pfund-Packet			**50** „
Hafer-Cacao in 1/2 Pfd.-Packeten, das halbe Pfd.-Packet			**50** „

Tengelmann's Chocolade

Haushaltungs-Chokolade,	garantirt rein,	1/4 Pfd.	**25** „
Block-Chokolade	garantirt rein,	1/4 „	**30** „
Chokolade-Plätzchen	garantirt rein,	1/4 „	**25** „
Tafel-Chokolade, garantirt rein, die Tafel **5, 10, 20, 25, 30, 35** und			**40** „
Koch-Chokolade in Packeten das halbe Pfund-Packet			**50** „
das viertel Pfund-Packet			**25** „
Abfälle-Chokolade (Cacao-Abfälle, Zucker u. Vanille)		per Pfd.	**80** „
		das viertel Pfd. nur	**20** „

Feinster holländischer
Speculatius
das halbe Pfd.-Packet **30** Pfg.
Weihnachts-Biscuits.

Aromatisch kräftig schmeckende
Thee-Mischungen
zu obigen Preisen.

Zuckerwaaren.
Weihnachts-Biscuits.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.

Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel.

Nächster Verkaufsladen:
Neuss, Büchel Nr. 31.

Außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Um meine Vorräthe zu der im Januar stattfindenden **Lageraufnahme** bedeutend zu verkleinern und für die Einführung neuer Artikel Raum zu schaffen, verkaufe von heute ab sämmtliche

Spielwaaren — **Billiger als jede Concurrenz.**
Tornister
Baumschmuk
Geschenkartikel
Billiger als jede Concurrenz. — **Küchengeräthe**
u. s. w.

zu jedem annehmbaren Preise.

Es ist hiermit Jedem Gelegenheit geboten, neue tadellose Waaren zu

konkurrenzlos billigen Preisen

einzukaufen.

Bazar Max Müller
Neuß, Ecke Markt.

Centrumspartei der Stadt Neuss.

Freitag den 19. Dezember, Abends 8½ Uhr,
findet im **Saale des Kölnischen Hofes (Restaurant Koppenburg),** Crefelderstraße, eine

Vertrauensmänner-Versammlung

statt, in welcher Fragen der Partei-Organisation und städtische Angelegenheiten zur Besprechung gelangen.

Zu dieser wichtigen Versammlung laden wir **unsere Parteifreunde** hierdurch **recht dringend** ein

Hochachtungsvoll!

Der Vorstand.

„Novesia",
Verein katholischer Kaufleute.

Die Mitglieder der **Krankenkasse** werden auf **Montag, 22. Dezember, Abends 9 Uhr,** in der Gesellschaft **Constantia** zur **außerordentlichen**

General-Versammlung

mit **Tagesordnung:**
„Errichtung einer örtlichen Verwaltungsstelle",
hiermit dringend eingeladen.

Der Vorstand.
J. A.: Jakob Kallen, Schriftführer.

Zu Weihnachten

empfehle:
Lambertz Printen u. Figuren, **Prima Aachener Printen,** per Pfund **55 Pfennig, Speculatius, Bisquits, Thees** und **Chocoladen, feinste Dessert-Bonbons** und **Bonbonières, Tafelrosinen, Mandeln, Apfelsinen, Feigen, Datteln, Maronen, Hasel-** und **Baumnüsse.**

Wwe. Jos. Esser,
Oberstr. 110, Telephon 245.

Helene Vorberg,
60, Krefelderstraße 60.
Große Auswahl in **gezeichneten, angefangenen und fertigen**
Stickereien
bei **billigsten Preisen.**

Kathol. Arbeiterverein.

Sonntag den 21. December, Abends 6 Uhr, im Saale des **Herrn Müller (Rheinstraße)**

Versammlung.

Einführung des neuen Vicepräses
Herrn Rektor Althausen.

Vortrag.
Besprechung über die gemeinschaftliche Communion am 2. Weihnachtstage. — Verkauf der Loose für das Familienfest.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

Bitte zu beachten!

Um meiner geschätzten Kundschaft einen recht vortheilhaften **Weihnachts-Einkauf** zu ermöglichen, gewähre ich auf nachstehende Artikel ab **heute bis 31. Dezember, ohne vorherige Preiserhöhung einen wirklichen Rabatt von**

10 pCt.

und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Ferd. Wimmer,
Markt 24.

Strümpfe, Socken, Handschuhe, Corsetts, | **Feston-Röcke, Rüschen, Festons, Schürzen und Stamosen.**



Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin NW v. Frkf. a. M.** zu machen.
Preis per Stück 50 Pfg. bei
Jakob Breuer.

Bankhaus D. Fleck & Scheuer,
Commandite der Bergisch-Märkischen Bank, Elberfeld,
Kasernenstr. 16. Düsseldorf, Kasernenstr. 16.

Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen etc.
Aufbewahrung und Verwaltung offener und geschlossener Depots.
Ausstellung von Creditbriefen.
Einlösung aller fälligen Coupons und Dividendenscheine.
Check- und Depositen-Verkehr.
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Empfehle für die Weihnachtstage

große Auswahl in **Wild, Geflügel** und feineren **Fischen:**
Schwere Waldhasen, Reh, Truthähne, Truthühner, Frankfurter Mast- und Fleisch-Gänse, Enten, Capaunen, Brüsseler Poularden, Fasanen, Schnepfen, Birkwild, Schneehühner, Hähne und Hühner.
Prima Astrachan-Caviar, Austern, Hummer, Rheinsalm, Seezungen, Steinbutt, Zander, lebende Karpfen,
feinste Waare, billige Preise.

B. Barfuss, Krämerstrasse.
Telephon 171.

Fort mit der Wichse!
Gebraucht nur
Sowas
schwarz u. farbig.
Säurefrei! Macht das Leder blitzschnell glänzend, geschmeidig und wasserdicht.
Ueberall zu haben

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehl esämmtliche frischen **Conserven** und **Früchte,** alle besseren **Fleischwaaren** und **div. Käse, Gänseleberpasteten, Gänsebrüste und Gänseleberwurst, Astrachan-Caviar, Hummer, geräucherten Lachs, geräucherten Aal und Aal in Gelee, Sardienen in Oel, Delikateß-Häringe** in verschiedenen **Saucen, frischen Ananas,** schwarze und weiße **Weintrauben, Tafel-Rosinen, Mandeln, Apfelsinen, Mandarinen, Aepfel, Nüsse, Feigen und Datteln, Lambertz-Printen, Clever Mandelspeculatius, feinere Biscuites, Confekt, Chokolade u. Thees, französischen Kopfsalat, engl. Sellerie und Blumenkohl, echten Benedictiner und Chartreuse, Cognac, Ja's Hennessy Rum, Arac, Punsch und Liqueur zu den billigsten Preisen.**

Elise Schnitzler,
Telephon Nr. 203. Büchel 40.

Kleiderschrank, Muschel-Bett, Anrichte, Büffetschrank, Tische, Stühle, Sophas, Spiegel 2c. spottbillig zu verkaufen. Kapitelstraße 64.

Kanarienvögel,
Edelroller, abzugeben bei
Adam Weinforth,
Züchterei edler Kanarien,
Jülicherlandstr. 46.
Probezeit. Reelle Bedienung.

Bandsäge mit Bohr- und Decoupirsägeeinrichtung, für Hand- und Kraftbetrieb, billig zu verkaufen.
Die Expedition sagt wo.

Die Ponte zu Hamm ist wieder in Betrieb.

Der heutigen Nummer liegt das St. Quirinusblatt bei.

[406

In der St. Sebastianuskirche.
Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Complet.

In der Hospitalkirche.
Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 4½ Uhr: Segens-Andacht.